

Was bringt das Traineeprogramm? Wir haben einen Trainee und seinen Chef gefragt „Ja, wir würden es wieder tun!“

Der dritte Jahrgang des Traineeprogramms der Bayerischen Ingenieurkammer-Bau hat am 25. Juli seine Abschlusszertifikate aus den Händen von Kammerpräsident Prof. Dr. Norbert Gebbeken entgegengenommen. Insgesamt 47 Ingenieurinnen und Ingenieure haben bislang das Weiterbildungsprogramm durchlaufen.

Konzipiert ist das Traineeprogramm vorrangig für Ingenieurinnen und Ingenieure in den ersten Berufsjahren. Es eignet sich zudem hervorragend für all jene, die ihr Ingenieurstudium im Ausland absolviert haben und sich nun in die Abläufe auf deutschen Baustellen einarbeiten. Einer, auf den beide Kriterien zutreffen, ist Antonio Vera Molina M. Eng. Der 28-jährige Spanier hat 2015 an der Universität Granada sein Studium des Verkehrsbauwesens mit dem Master abgeschlossen und arbeitet inzwischen als Projektingenieur für die BC Ingenieure Blankenhagen + Cohrs Ingenieur- und Baubetreuungsgesellschaft mbH & Co. KG im oberbayerischen Seeshaupt. Wir haben mit Antonio Vera Molina und seinem Chef, Dipl.-Ing. (FH) Norbert Blankenhagen M.Eng., über das Traineeprogramm und den Berufseinstieg gesprochen.

Herr Vera Molina, was hat Sie bewogen, am Traineeprogramm der Kammer teilzunehmen?

Ich habe mit meinem Chef über die Möglichkeit gesprochen, eine höhere



Antonio Vera Molina M. Eng. (re.) mit seinem Chef Dipl.-Ing.(FH) Norbert Blankenhagen M.Eng. (li.)
Foto: BC Ingenieure

Position im Unternehmen zu bekommen. Herr Blankenhagen hat mir bei diesem Gespräch das Traineeprogramm vorgeschlagen, da er der Meinung war, dass das Traineeprogramm mir bei meiner Weiterentwicklung helfen kann und ich somit meine Ambitionen nach einer besser qualifizierten Position erreichen kann.

Haben Sie das Gefühl, der besseren Position mit dem Traineeprogramm näher gekommen zu sein?

Ja, ich denke schon. Besonders Modul 1 und 3 haben mir sehr geholfen einen Überblick über die deutsche Baubranche zubekommen. Das hilft mir sehr in meinem Berufsalltag.

Was hat sich durch das Traineeprogramm für Sie verändert? Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?

Ich habe ein besseres Verständnis für die Baubranche und deren Abläufe bekommen. Besonders die Ausführungen zur HOAI und VOB waren sehr hilfreich und ich weiß jetzt, wie man am besten an ein Bauvorhaben herangeht. Jetzt kann ich einen Bauvertrag lesen und richtig einordnen. Das Traineeprogramm hat mir die richtigen Werkzeuge an die Hand gegeben, um mein Wissen zu erweitern und um mich weiterzuentwickeln.

Die Baubranche boomt, jeder Ingenieur wird dringend gebraucht. War es schwierig, sich trotz des hohen Arbeitsaufkommens für die Präsenztage und das Heimstudium Zeit freizuschaffen?

Nein, das auf keinen Fall. Die Präsenztage haben sich gut an meine Arbeitszeit angepasst. Das hat kein Problem dargestellt.

Das Heimstudium war in erster Linie eine Frage der Organisation und ein bisschen zusätzlicher Zeitaufwand, der aber problemlos leistbar ist.

Sie haben in Spanien studiert. Mit Ihnen haben außerdem zwei Weisrussin das diesjährige Traineeprogramm



abgeschlossen. Wie hoch ist Ihrer Ansicht nach der Nutzen des Traineeprogramms für Absolventen aus dem Ausland?

Sehr hoch, ich glaube sogar sehr viel höher, als wenn man in Deutschland studiert hat. Denn jedes Land hat seine eignen Regeln, Gesetze und Abläufe im Bau. Um diese ausführlich kennenzulernen ist das Traineeprogramm sehr hilfreich für Menschen, die aus einem anderen Land kommen und hier arbeiten.

Hat Ihnen das Traineeprogramm auch geholfen, die Bayerische Ingenieurkammer-Bau und deren Angebote besser kennenzulernen?

Vorher hatte ich keine Berührungspunkte mit der Kammer. Seit dem Traineeprogramm kenne ich die verschiedenen Abteilungen und die Leistungen, die die Ingenieurkammer anbietet.

Blieben Sie uns verbunden?

Selbstverständlich! Gerne werde ich weitere Angebote nutzen um mein Wissen zu erweitern.

Herr Blankenhagen, wie haben Sie vom Traineeprogramm der Kammer erfahren?

Vom Programm habe ich in der Vertreterversammlung gehört. Als mich dann ein Werbeflyer erreichte, beschäftigte ich mich intensiver mit den Inhalten.

Was hat den Ausschlag gegeben, dass Sie Herrn Vera Molina für das Traineeprogramm angemeldet haben?

Herr Vera Molina ist ein junger und aufstrebender Ingenieur. Er hat Potential zukünftig eine Führungsposition einzunehmen. Durch seine Ausbildung in Spanien sind ihm bestimmte rein deutsche Themen, wie das Baurecht, Vergabeordnungen, Honorarrecht etc., nicht bekannt. Durch das Traineeprogramm sollten ihm diese Themen näher gebracht werden. Außerdem war es eine gute Möglichkeit die sprachlichen Fähigkeiten zu verbessern.

Ist Herr Vera Molina der erste Mitarbeiter Ihres Büros, der das Traineeprogramm durchläuft? Gibt es weitere Interessenten?

Herr Vera Molina ist der erste Mitarbeiter, der das Programm durchläuft. Wegen der positiven Erfahrungen bei Herrn Vera Molina ziehen wir in Betracht auch weitere Mitarbeiter zum Traineeprogramm zu schicken. Allerdings muss es zum beruflichen und persönlichen Entwicklungsstand des jeweiligen Mitarbeiters passen.

War es rückblickend die richtige Entscheidung, Herrn Vera Molina für das Traineeprogramm der Kammer anzumelden?

Ja, eindeutig.

Hat sich die zeitliche Investition mit dem Mehrwert für Ihr Büro gedeckt?

Anfänglich hatten wir große Bedenken wegen dem zeitlichen Aufwand den das Traineeprogramm erfordert. Diese Bedenken haben sich nicht bestätigt.



Die Absolventen des dritten Trainee-Jahrgangs.

Nur in wenigen Fällen hatte das Traineeprogramm Einfluss auf die Zeitplanung im Büro.

Was hat das Programm Ihnen und ihm gebracht?

Durch das Traineeprogramm konnte Herr Vera Molina seine Wissenslücken bezüglich der spezifisch deutschen Themen schließen. Außerdem hat er einen guten Überblick über die Zusammenarbeit mit anderen Fachbereichen, wie z.B. der Technischen Gebäudeausrüstung, gewonnen. Ganz nebenbei hat er auch Kollegen kennengelernt, Stichwort Vernetzung, mit denen er bei Fra-

gen und Problemen einen kollegialen Austausch pflegen kann.

Herr Vera Molina hat sich durch das Programm nicht nur fachlich, sondern auch persönlich weiterentwickelt. Er tritt nun selbstbewusster auf. Wegen seiner spanischen Herkunft und den damit verbundenen Sprachproblemen war das Sprechen vor der Gruppe immer ein Thema. Dies hat sich durch das Traineeprogramm wesentlich verbessert.

Durch Ihre Gremientätigkeit sind Sie in der Kammer ja auch gut vernetzt. Für Nachwuchsingenieure baut die Kammer gerade das „Netzwerk junge Ingenieure“ auf. Hätte es so etwas gegeben, als Sie ins Berufsleben gestartet sind, wären Sie dem Netzwerk beigetreten und was wären Ihre Wünsche gewesen?

Sicher wäre ich dort eingetreten, gar keine Frage. Für mich wären Kontakte zu erfahrenen Kollegen, Ingenieurbüros und Firmen wichtig gewesen. Dabei geht es nicht nur um das Kennenlernen potentieller Arbeitgeber, sondern auch um Networking. Neben dem Erfahrungsaustausch mit Kollegen, besteht in einem funktionierenden Netzwerk auch die Chance auf die Zusammenarbeit bei größeren Projekten. Nur so können die kleineren Büros auch in Zukunft bestehen.

Herr Blankenhagen, Herr Vera Molina, wir danken Ihnen für das Gespräch!